

## Erzieht die jungen Arbeiter zu bewußten Klassenkämpfern

Anläßlich des IV. Parteitages fanden viele junge Menschen aus den Reihen der Freien Deutschen Jugend den Weg zur Partei. Sie erkannten, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands der organisierte Vortrupp der Arbeiterklasse ist, der die Interessen aller Werktätigen vertritt.

Es ist notwendig, der Partei viele junge Kräfte zuzuführen. Die Erfahrung der älteren Genossen, gepaart mit dem Elan der Jugend, das gibt der Partei erst die richtige Kraft.

Wohl gelingt es uns, einen Teil der Jugend zu gewinnen, aber viele Jugendliche stehen noch abseits. Oft ist bei diesen Jugendlichen schon eine gewisse Vorarbeit geleistet worden. Durch Wechsel des Arbeitsplatzes oder andere Einflüsse gingen aber die bereits erzielten Ergebnisse wieder verloren. Besonders in den Lehrwerkstätten, Lehrkombinaten oder Fakultäten wird durch Zeitungsschau, im Geschichtsunterricht und in den Zirkeln der FDJ auf den Weg, den die Arbeiterklasse geht, hingewiesen.

Sehr viele Jugendliche haben die Richtigkeit dieses Weges bereits erkannt und arbeiten aktiv in der FDJ mit. Trotzdem gelingt es uns nicht immer, diese Jugendfreunde der Partei zuzuführen. -Gehen diese Jugendlichen dann nach Abschluß \* der Lehrausbildung in den Produktionsbetrieb, so geraten sie dort oft unter einen Einfluß, der die weitere politische Entwicklung nicht fördert, sondern eher hemmt, und das bis dahin oft mühsam Erarbeitete geht wieder verloren. Es hat sich gezeigt, daß junge Menschen, die in der Aus-

bildungsstätte eine gute gesellschaftliche Einstellung hatten und gut am Aufbau unserer Deutschen Demokratischen Republik mitarbeiteten, später im Produktionsbetrieb in ihrer politischen Entwicklung stehenblieben und keine gesellschaftliche Arbeit verrichten.

Es gibt natürlich auch viele Fälle, wo die Entwicklung anders verlief. Jugendliche, die während ihrer Lehrzeit nur fachliches Interesse zeigten und gesellschaftlich nur mangelhaft mitarbeiteten, zeigten später eine positive Neigung zur politischen Arbeit.

Was ist die Ursache zu dem Wechsel der Einstellung bei den Jugendlichen? Dem neuen Gehilfen wird oft nicht die nötige Unterstützung gegeben, wenn er nach Abschluß der Lehrausbildung in den Produktionsbetrieb eintritt. Er wird an einen Arbeitsplatz gestellt, wo im Augenblick gerade eine Kraft fehlt, häufig sogar dort, wo langjährige praktische Erfahrungen nötig sind, um den Aufgaben gewachsen zu sein. Wenn dieser junge Kollege dann noch sich selbst überlassen bleibt und keine Hinweise und Hilfe erhält, kommt er in die Gefahr, uninteressiert zu werden.

Man muß eins sagen: Diese jungen Menschen kommen von der Ausbildungsstätte erstmalig in den Produktionsbetrieb und damit in eine neue Umgebung. Sie haben nun fremde Menschen um sich und kommen oft an Maschinen, die zu bedienen ihnen noch die genügenden Kenntnisse fehlen. Das alles wirkt auf den jungen Menschen ein und macht ihn

unsicher. Dazu gibt es leider noch Kollegen, die eine barsche Antwort geben, wenn der Jugendliche eine Frage stellt; die ihm in gering-schätziger Weise zu verstehen geben, daß er noch Anfänger ist, so daß er gar nicht mehr zu fragen wagt.

Den jungen Arbeitern, die eben die Berufsausbildung beendet haben, muß mehr Sorgfalt entgegengebracht werden. Es wäre gut, wenn sich die Parteileitungen mit dieser Frage befassen und geeigneten Genossen die Patenschaft über die jungen Facharbeiter übertragen würden.

Wenn ein älterer Genosse seine praktischen Erfahrungen dem jungen Menschen übermittelt, ihm Hinweise gibt und der Jugendliche weiß, daß er bei ihm Hilfe bekommen kann, dann wird er auch sein Vertrauen gewinnen.

Gleichzeitig sollte ihm der Genosse auch die Erfahrungen aus der Arbeiterbewegung, aus den Kämpfen, die die Arbeiterklasse gegen die kapitalistischen Ausbeuter führte, übermitteln. Durch das gewonnene persönliche Vertrauen zu dem Genossen unserer Partei wird der junge Arbeiter auch den politischen Belehrungen Gehör schenken. So wird er nicht nur zu einem guten Facharbeiter entwickelt werden, sondern auch zu einem Kandidaten und Mitglied unserer Partei, zu einem guten Klassenkämpfer heranreifen, der mit jugendlichem Elan seine Aufgaben meistert.

Beschäftigen wir uns also viel intensiver mit den jungen Kräften und nehmen wir diese Aufgabe ernst! Dann wird das Ziel, welches sich unsere Partei stellt, ihre Reihen zu verjüngen, wesentlich schneller und besser erreicht werden.

Emilie Stehr  
Parteisekretär des VEB Lehrkombinat  
für polygrafische Industrie „Otto  
Grotewohl“, Leipzig

# DEUTSCHE JUGEND!

**Laßt Euch in der Liebe und Kampfbereitschaft für unser Vaterland  
von niemandem übertreffen!**

**Vorwärts zum II. Deutschlandtreffen für Frieden und Freiheit!**